

Zickenkrieg vor laufender Kamera

Manchmal kommt man erst einen Tag später dazu, sich die Abendschau vom Vortage anzusehen. Was ich heute in der Abendschau vom 1. Dezember sah, konnte ich nicht glauben. Das wäre etwas für die „heute-show“.

Gezeigt wurde der hoffentlich letzte Akt in dem Drama „Der Czaja-Vermerk“. Wie bekannt, hatte Senatssprecherin Daniela Augenstein einen Mitarbeiter beauftragt, Notizen von einer Veranstaltung mit Sozialsenator Mario Czaja (CDU) zu machen und diese ihr dann vorzulegen. Der Vorgang als solcher ist kaum erwähnenswert, hätte nicht der Mitarbeiter gleich einen fünfseitigen Bericht verfasst, in dem es auch um die Kleidung des Senators ging. Irgendetwas muss der Mitarbeiter falsch verstanden haben, oder, er war nur übereifrig, was es in der Berliner Verwaltung ja dann und wann auch geben soll. Wie auch immer, der Vermerk ist unwichtig. Schlimmer ist der Umstand, dass dieses Papier an die Presse gelangte. Ich glaube, dass man sich strafbar macht, wenn man vertrauliche Unterlagen einer Behörde an die Presse weiterleitet, oder?

Nun, am Dienstag, dem 1. Dezember, fand die reguläre Senatssitzung statt. Müller und Henkel räumten das Thema in einem Vier-Augen-Gespräch vorher ab und Müller äußerte sich anschließend in der Senatssitzung. Die Äußerungen des Regierenden Bürgermeisters waren dann auch Gegenstand der Senatspressekonferenz im Anschluss an die Sitzung. Die Abendschau präsentierte einen klassischen Fall von Zickenkriege zur besten Sendezeit. Mitwirkende: Senatssprecherin Daniela Augenstein (SPD) und Wirtschaftssenatorin Cornelia Yzer (CDU).

Augenstein (ernst): „Was von Seiten des Regierenden durchaus kritisiert wurde, war die Form des Berichts. An der Stelle ist es wahrscheinlich am besten, wenn ich zitiere: Der Bericht war dusselig, aber unschädlich.“ Yzer (unterbricht): „Dusselig und unnötig!“ Augenstein (sauer): „Als Sprecherin des Regierenden Bürgermeisters: dusselig und unschädlich!“ Yzer (lächelnd): Als Senatsmitglied: dusselig und unnötig!“ (*Quelle Abendschau/Tagesspiegel*).

Ist das nicht wirklich großes Kino? Es wird aber noch besser: Tagesspiegel: „Die B.Z. hat übrigens ein Protokoll der Sitzung zugespielt bekommen (wer war

das!), aus dem hervorgeht: Der Regierende Bürgermeister sagte „dusselig, aber unschädlich, dusselig und unnötig, dusselig und überflüssig.“ Dreimal dusselig, ob das in die Personalakte des Mitarbeiters kommt?

Beide Damen haben jeweils zu Zweidrittel Recht, aber eine Erinnerungslücke an das jeweils fehlende Drittel. Der Auftritt Augensteins und Yzers war dusselig und überflüssig, dafür aber schädlich.

Was aber mal wieder bezeichnend ist, ist der Umstand, dass erneut vertrauliche Unterlagen der Senatskanzlei sofort und unverzüglich an die Medien weitergereicht wurden. Noch bevor das Protokoll der Senatssitzung den Senatoren vorlag, hatte es schon die B.Z. Was arbeiten da für Leute? Machen die das aus Spaß, als Sexersatz oder werden sie dafür bezahlt?

Es ist nicht mehr möglich, irgendeinen Gedankengang zu Papier zu bringen und ihn vertraulich zu diskutieren. Sofort wird dieses Papier weitergegeben und die Medien behaupten, „Der Senat plant!“ Umgehend äußern sich alle Oppositionsparteien und CDU Generalsekretär Wegner verschickt eine seiner beliebten Pressemitteilungen. Noch bevor das zarte Pflänzchen eines Gedankens zum Plan reifen konnte, liegt es zertreten am Boden.

So lange die Medien meinen, dass jede noch nicht zu Ende gedachte Überlegung sofort in die Öffentlichkeit müsse, wird sich daran nichts ändern. Man muss den Politikern auch mal die Luft zum Nachdenken lassen und nicht alles gleich zerreden. Ich weiß, dass dieser Appell leider überflüssig, aber nicht dusselig ist.

Ed Koch